

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.,
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Zur Notiz.

Der gestern Abend von Berlin abgelassene Schnellzug hat wegen des heftigen Schneetreibens in Kreuz den Anschluß nicht erreicht, weshalb uns die Berliner Zeitungen und Briefe heute verspätet zugegangen sind. Die neuesten Nachrichten bringen wir am Schluß der Zeitung. D. R.

Amtliches.

Berlin, 9. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landgräflich hessischen Medizinalrath Dr. Deek zu Homburg und dem Großherzoglich luxemburgischen Baugemeinr Houffe zu Luxemburg den Königlich Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Damm-Geschworenen Daegling zu Jedwillen im Kreise Niederung und dem Dorf-richter und Ortschulzen Friedrich Hschorst zu Groß-Friedrichsdorf, in demselben Kreise, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Königlich Landbaumeister Kmann beim Polizei-Präsidium zu Berlin ist zum Königlich Bau-Inspektor ernannt worden.

Der praktische Arzt Dr. Nathusius ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Bitburg ernannt worden.

Dem Oberlehrer am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster Dr. Dub ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

An der Realschule zu Burg ist die Anstellung des Schulanfänger-Kandidaten Kraul als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, Dienstag, 9. Dezember. Die heutige „Sternzeitung“ meldet amtlich: Im nächsten März werden es 50 Jahre, daß auf den Anruf Meines Vaters das preussische Volk sich zu dem großen Kampfe des Befreiungskrieges unter die Waffen stellte. Ich halte es für angemessen, daß die Erinnerung an den Beginn der ruhm-vollen Thaten der Armee, welche diese Zeiten zu den glänzendsten der preussischen Geschichte gemacht hat, am Jahrestage der Errichtung der Landwehr gefeiert werde. Im nächsten Februar sind es aber auch 100 Jahre, daß der siebenjährige Krieg durch den glor-reichen Hubertusburger Frieden beendet wurde, ein Ereignis, durch welches die Großmachtsstellung Preußens in jenen Zeiten fest begründet wurde und für welches ebenfalls der göttlichen Vorsehung Dank darzubringen wir noch heute verpflichtet sind. Ich fordere das Staatsministerium auf, mir über die Art der anzunehmenden Feierlichkeit Vorschläge zu machen. (gez.) Wilhelm.

Die Warschauer Hochschule.

(Schluß.)

„Die, deren kritischer oder satirischer Sinn überall und stets überwiegt“, sagt das polnische Blatt, welches wir gestern angeführt haben, „drücken eben so wie die, welche aus persönlichen oder politischen Motiven das neue Institut schärf ansehn, ihre Verwunderung über die absichtliche oder unabsichtliche Verzögerung der Eröffnung oder die definitive Organisation desselben aus oder sprechen von der Höhe ihres gelehrten Standpunktes mit geringfügiger von der wissenschaftlichen Befähigung einiger, auf die Warschauer Lehrstühle berufener Professoren. Wir wundern uns, wenn wir die Wahrheit sagen sollen, vielmehr darüber, daß es gelungen ist, auf der Warschauer tabula rasa der Wissenschaften, welche ein dreißigjähriger Krieg gegen dieselben hervorgerufen hat, unter solchen materiellen und moralischen Schwierigkeiten, wie sie den Organisatoren auf jedem Schritt begegneten und unter solchen für die ganze Universitätsorganisation so unvortheilhaften politischen Auspicien aus Nichts in so kurzer Zeit eine ordnungsmäßig fungierende und äußerlich wohlgestaltete Hochschule herzustellen. Und was mehr ist, es scheint, daß Jeder, der da weiß, was eine Universität und was deren Organisation in Warschau zu bedeuten hat, unsere Verwunderung theilt.“

Was die Lehrstühle und die Lehrer angeht, so mögen allerdings noch große Lücken da sein, die erst mit der Zeit ausgefüllt werden. Sollte aber deshalb, weil eine dreißigjährige Dürre auf dem polnischen Boden den Stamm der Philologen, Mathematiker, Naturforscher, Rechtsgelehrten und Historiker versengt hat, nie mehr der Versuch gemacht werden, neue Gelehrte zu erwecken, damit einst bessere Kräfte die Warschauer Lehrstühle einnehmen? Auch die Krakauer Universität hat nicht mit einmal fertig dagestanden. Und wer ist Schuld, daß in Polen auf dem Felde der Wissenschaft der berühmten Namen nicht mehr sind? Zum Theil allerdings die Verhältnisse, zum Theil aber auch unsere lieben Korripheäen selbst. Die Einen ermüdeten und zogen es vor, auf ihren Lorbeeren auszuruhen, anstatt sich den Schwierigkeiten einer neuen Professur auszuweihen, die Anderen fühlten im entscheidenden Augenblick, daß ihr Ruf über ihre Kräfte und die sie erwartende Aufgabe gehe, und zogen sich lieber zurück, noch Andere trugen Bedenken, die penible Stellung an einem Institut einzunehmen, das jetzt so eng mit dem Namen Wielopolski verbunden ist.“

Was der Verfasser fürchtet, ist nur die Beschränkung der Pressefreiheit, Gedanken-Insurrection und Militärregiment. „Aber — schließt er — lassen wir diese Sorge auf ein ander Mal; heute wollen wir freudigen Herzens die einzige rein polnische Universität begrüßen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß, außer den Feinden des polnischen Namens und jenen traurigen Doktrinen, die das eigene Land und die eigene Nation durchaus erst in einen Trümmerhaufen verwandeln wollen, um sie dann desto eher wieder auferstehen zu lassen, daß außer diesen Ausnahmen, alle Schichten und Schattierungen unserer Gesellschaft nach ihrem Vermögen diesen Heerd der Aufklärung pflegen und wie das Auge im Kopfe hüten werden, was ja nicht hindert, das Unzulängliche zu verbessern und Beschränkungen aufzuheben. Jede Partei, wenn sie national und ehrlich

ist, muß der neuen Anstalt gutes Gedeihen wünschen, mag sie auch ihre Urheber verdammen.“

Denen, die da sagen, daß Polen nicht auf dem zweifelhaften Wege der Universitäten an das Ziel gelangen werde, das schwere, hundertjährige Joch Rußlands abzuwerfen, und daß man lieber dies und das thun müsse, sagen wir: et hoc facendum et illud non omittendum. Denen aber, die ohne Verschwörungen und Geheimbünde keine Rettung des Vaterlandes sehen, rufen wir zu: Verschwört Euch, so viel Ihr wollt, wenn es einmal Euer Wille ist, aber bei Gott und Eurem Gewissen beschwören wir Euch, verlegt wenigstens den Heerd dieser Verschwörungen nicht unter die lernende Jugend, weil etwa bei ihrer regen Phantasie und ihrem opferungsfähigen Herzen die Sache am leichtesten geht, fucht nicht diese dünnen Sprosslinge, stürzt nicht die Kräfte in's Verderben, die einst Verbreiter der Aufklärung im Lande werden können. Denen aber, die aus Haß gegen Wielopolski und die Russen sich kein Gewissen daraus machen, die neue Hochschule ihres Ursprungs wegen zu vernichten, und in ihr nur ein Hinderniß für den nationalen Fortschritt erblicken, sagen wir nochmals: Verschlüßet oder vergiftet nicht den einzigen Brunnen des halbs, weil ihn Tartaren in unserem Lande zu ihrer eigenen Bequemlichkeit gegraben haben; denn es ist Wasser des Lebens darin, ohne welches ihr auf dem Wege ermatten würdet, bevor es zum Tartarentanze geht!“

Aus diesen Worten ertönt uns die Stimme des seligen Marcinowski, des ersten Mannes, der den Muth hatte, die allgemeine Verwilderung der Ideen zu geisteln und auf das einzig Nothwendige hinzuweisen, auf Bildung, auf Bildung des Volks und der höheren Stände, der die Nothwendigkeit erkannte, den Wiederaufbau der unorganisirten Gesellschaft von unten auf zu beginnen, und nicht Lustgebäude aufzuführen, die jeder Sturm verweht. Es ist eine ganz eigenthümliche Erscheinung in Polen, daß sich in weiten Kreisen eine so totale Verleumdung des Werthes der Bildung zeigt; man sollte kaum für möglich halten, daß in einem civilisirten Lande mit einem wahren Vandalismus die Resultate, ja die Elemente der Bildung zerstört werden, um nur die Idee eines großen Polenreichs zu retten. Die Lenker der polnischen Agitation lassen sich vergleichen mit einem Landmann, dessen ganzes Sinnen darauf geht, große Landflächen zusammenzubringen, ohne sich die Frage zu stellen, ob er im Stande ist, sie nach landwirtschaftlichen Regeln zu kultivieren und zu nutzen. Sie wollen lang getrennte, entnationalisirte Länderteile wieder zurückgewinnen, um ein großes, an Geist, Geld, Industrie armes Reich zu regieren. Das ist ein nichtiges Bemühen. Eine kleine, in sich konzentrierte, nach einem gefunden, erreichbaren, mit den Zeitideen verträglichen Ziele strebende Nation kann geachteter dastehen, als eine große, zerfahrene, in der Irre umherstolpernde, bildungslose Volksmasse.

Aber Polen wird nicht eher von seinem Großmachtsthumel gefunden, als bis die Elemente gedämpft sind, die aus der Agitation ein Gewerbe machen. Dies zu bewirken, ist die Aufgabe der Männer, welche den Werth der Bildung würdigen. Die jetzige Agitation ist ein Mittel, auch einen Theil der gegenwärtigen Generation wieder an den Bettelstab zu bringen und eine neue Serie von Revolutionen à tout prix vorzubilden, und so wird es in trauriger und in der Geschichte beispielloser Konsequenz weiter bis zur völligen Ohnmacht gehen, wenn solche Stimmen, wie die eben gehörte, ungenügt verklingen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 8. Dezbr. [Das Ministerium.] Wie ein Berliner Korrespondent der „Deutsch. Allg. Ztg.“ wissen will, hätte der Ministerrath, der am 3. Dezbr. abgehalten worden ist, eine derartige Verständigung unter den einzelnen Ministern herbeigeführt, daß die Gewißheit gewonnen ist, das Ministerium werde in seiner vollen Integrität vor die Kammer treten. Die Gerüchte über eine Abänderung des Ministeriums dürften nun bald verstummen. Sie scheinen nicht ganz aus der Luft gegriffen gewesen zu sein, sondern auf den Differenzen beruht zu haben, die am vorigen Mittwoch glücklich beseitigt worden sind. Namentlich sprach man davon, daß Hr. v. Jagow zurücktreten und Hr. v. Schow Platz machen würde.

[Der Schiffsbaumeister Schüler] aus Stargard, welcher in der nautischen Welt in Amerika, Frankreich und England als tüchtiger Schiffskonstrukteur einen bedeutenden Ruf erworben hat, ist im Marineministerium als „Schiffskonstrukteur“ mit dem Range eines Regierungsraths angestellt worden. Er wird Anfang nächsten Jahres in sein neues Amt eintreten.

[Beschlagnahme.] Die gestrige Morgennummer der „Berl. Allg. Ztg.“ ist polizeilich mit Beschlagnahme belegt. Der Grund der Beschlagnahme wurde nicht angegeben. Die Redaktion hat eine zweite Ausgabe veranstaltet, in welcher der ursprünglich gedruckte Leitartikel „Zur Situation“ durch einen anderen ersetzt ist.

[Die Loyalitätsadressen.] Ein preussischer Geistlicher, Schinkel, hat in der „Protestantischen Kirchenzeitung“ eine lebenswerthe Abhandlung über die Loyalitäts-Adressen geschrieben, in welcher dargelegt wird, daß die Betheiligung an diesen Adressen nicht, wie viele Geistlichen behaupten, eine „Sache des christlichen Gewissens und der christlichen Unterthanentreue“, sondern eine politische Parteisache ist, von der sich der Geistliche als solcher fern zu halten hätte und selbst in seiner Eigenschaft als Staatsbürger, um des Gewissens halber, große Bedenken tragen müßte, sich mit derselben zu befassen. Herr Schinkel jagt von den Adressen, daß sie sich nicht auf dem Boden des bestehenden Landesrechts halten, sondern: „Alle gehen mit mehr oder minder durchsichtigen Andeutungen weiter, sie fordern den König nicht zum Gebrauche seines Rechts, sondern zum Gebrauche seiner Gewalt gegen das Abgeordnetenhaus heraus. Was ist denn der eigentliche, unumwundene Sinn solcher Aufforderungen? Es kann nur der sein, der König solle mit seiner Macht den Widerstand des Abgeordnetenhauses brechen. Muß diese Aufforderung nicht, wenn man sich den Gedanken regelrecht ausdenkt, zu dem Wunsche führen, der König möchte die Verfassung brechen? Und wer

wirklich diesen Wunsch hätte, würde ihm der nicht zumuthen, seinen Eid zu brechen und damit den Bruch aller der tausend Eide herbeizuführen, welche im ganzen Lande auf die Verfassung geschworen sind?“

Weslau, 4. Dezember. [Freitag.] Der gestern hier versammelte Kreistag erklärte, einige in dem amtlichen Theile des „Kreislebtes“ aufgenommene politische Artikel, namentlich diejenigen, welche von der Militärreorganisation und den Ergebnissen derselben handelten, für nicht dahin gehörig und dem Zwecke des „Kreislebtes“ widersprechend, und erwählte eine Kommission, welche zu berathen habe, welche Erlasse in dem amtlichen Theile des „Kreislebtes“ künftig aufzunehmen seien. Der Landrath erklärte, in Folge dieses Beschlusses sofort die Redaktion des „Kreislebtes“ niederlegen zu müssen und dieselbe nicht fortführen zu können. In Folge dieser Erklärung wurde, nachdem der erste Kreisdeputirte abgelehnt hatte, der zweite Kreisdeputirte mit der Redaktion des „Kreislebtes“ beauftragt. (R.S.Z.)

Oesterreich. Wien, 6. Dezember. [Die griechische Frage; Montenegro.] Aus München wird gemeldet, daß König Otto nun doch Willens sei, auf die griechische Krone Verzicht zu leisten. Die bayerische Dynastie giebt damit jedoch ihre Ansprüche auf die griechische Krone nicht auf, und es soll in einem am 2. d. M. in München abgehaltenen Familienrathe beschlossen worden sein, daß König Otto seine Rechte auf den Prinzen Adalbert übertrage. Die Griechen werden aber von dem letzteren eben so wenig etwas wollen, wie von König Otto; wenigstens deutet der Umstand, daß der Tag der Absetzung des Königs Otto fürderhin als nationaler Festtag begangen werden soll, darauf hin, daß die Verzichtleistung des Königs zu Gunsten des Prinzen Adalbert ohne allen praktischen Werth ist. Die von den englischen Blättern wieder aufgewärmte Kandidatur des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich für die griechische Krone wird nicht ernstlich in Betrachtung; denn es ist gewiß, daß man in den hiesigen maßgebenden Kreisen, ganz abgesehen von den Rücksichten, die man dem bayerischen Königshause schuldig zu sein glaubt, nicht daran denkt, einen Prinzen aus dem Hause Habsburg um die griechische Krone kandidiren zu lassen. Man hält eine solche Kandidatur sowohl den Interessen des kaiserlichen Hauses als auch den Interessen des Staates für nicht entsprechend. — Die türkische Regierung hat hier durch ihren Vorgesetzten die Erklärung abgegeben lassen, daß sie in eine nachträgliche Modifizierung des mit dem Fürsten von Montenegro abgeschlossenen Friedens nicht einwilligen könne und sich in keine Verhandlungen zu diesem Zwecke einlassen wolle. Zugleich ließ sie anzeigen, daß sie sowohl den Bau der Militärstraße als auch die Errichtung der Blockhäuser unverzüglich beginnen lasse. (R. Z.)

[Die Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Hausrechts] werden heute, wie sie aus den Berathungen des Reichsraths hervorgegangen sind, mit der kaiserlichen Sanction versehen, durch das Reichsgesetzblatt publizirt. Die „Presse“ begrüßt das Erscheinen dieser Gesetze mit folgenden Bemerkungen:

Es sind die zwei ersten Gesetze, welche zur Begründung der freibürgerlichen Rechte im Sinne des Konstitutionalismus aus unserer jungen Verfassung entprossen sind, und als diese Sprossen schon verdienen diese zwei Gesetze, daß man sie mit einem Worte freudig als eine Errungenschaft begrüßt. In jener Epoche, wo man die Dinge im Vieles idealer betrachtete, wären diese zwei Gesetze ein Theil des Inhaltes der Grundgesetze gewesen. Aber es fehlte zur vollen Verwirklichung der Grundrechte nun noch die Gesetze zum Schutze des Briefgeheimnisses, des Vereinsrechtes, der Pressefreiheit. Das letztere, insofern darunter die Befreiung aller Präsidents-Maßregeln und des Konfessionswesens verstanden wird, dürfte noch, bevor das Jahr zu Ende geht, erscheinen; das Gesetz zum Schutze des Briefgeheimnisses ist noch Gegenstand der Vereinbarung zwischen den zwei Häusern des Reichsraths, und es ist möglich, daß eine Verständigung noch gelingt: ein das Vereinsrecht gewährleistendes Gesetz aber bleibt uns der Reichsrath schuldig, obwohl es nicht an Mahnungen gefehlt hat, dieses Grundrecht zu sichern. Die zwei heute publizirten Gesetze, das Analogon dessen, was für England als Habeas-Corpus-Akte das Fundament seiner bürgerlichen Freiheit geworden ist, sind, wir wissen es, keine über jeden Zweifel erhabenen Leistungen freibürgerlicher Gesetzgebung; Manches könnte darin anders, Manches besser sein, immerhin ist es eine Abzugszahlung, und man kann sie gern als solche dankbar annehmen. Nur mit dem Einen Wunsche wollen wir sie beglücken, daß sie stets eine Wahrheit bleiben mögen. Nicht die guten Gesetze allein machen das Glück eines Landes. Schlechte Gesetze werden durch eine gute Praxis gar oft unschädlich gemacht; gute Gesetze haben wenig Werth, wo die Anwendung eine schlechte ist.

[Graf Correr.] Aus Venedig, 30. Nov., meldet die Augsburger „Allg. Zeitung“: „Graf Johann Correr, wirklicher Geheimer Rath und Kammerer, früherer Podesta von Venedig, ist vorgestern auf seinem Landgute bei Este gestorben. Graf Correr gehört unstreitig zu den hervorragendsten Personen Venedigs und stand in früherer Zeit in hohen Gnaden beim kaiserlichen Hofe, von welchem er öfters sehr namhafte Geldgeschenke erhielt. Im Jahre 1849 übernahm er die Leitung der provisorischen Regierung Venedigs, um die Kapitulation mit der k. l. Armee abzuschließen. Venedig verdankt dem Verstorbenen unendlich viel, da er während der vielen Jahre, als er dem Municipium vorstand, es verstand, Leben und Trost nach Venedig zu bringen. Sein Sohn ist einer der Führer der venetianischen Emigration und Mitglied des von Dr. Tschio präsidirten Comitato Veneto.“

Aus Galizien vom 29. November wird dem „Ezas“ geschrieben: Die Gründung einer Kreditbank oder irgend eines anderen Instituts zur Aufhülfe für den gesunkenen Kredit des Landmanns ist so nothwendig, daß kaum noch ein Wort zum Beweise dieser Nothwendigkeit geschrieben zu werden braucht; es ist nur zu bewundern, daß von allen Projekten nicht eins bis jetzt sich auf dieses schreiende Bedürfnis bezieht. Schon als für den „Tellus“ Mitglieder gewonnen wurden, zog sich die Mehrheit der vermögenden Grundbesitzer von jeder Theilnahme davon zurück, vorschlagend, daß man im eignen Lande genug zu thun habe, um den Uebergang der Besitzungen in deutsche Hände zu verhindern. Die Agenten des „Tellus“ warfen ihnen engbrüchigen Provinzialismus vor und erinnerten sie an das Beispiel des brennenden Dorfs, wo jeder Bewohner nur an seine Rettung denke. In der That beginnen aber in Galizien die Gutskäufe durch Deutsche sich zu mehren. Die Ursache davon ist der darnieder liegende Handel, der mangelnde Kredit; daraus ergibt sich, wo für uns Hilfe zu suchen ist.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr. Der preußische Bundestags-
gesandte, Herr v. Uedom, ist von Berlin zurück hier wieder einge-
troffen. (Fr. Bl.)

Sächf. Herzogth. Koburg, 6. Dezember. [Staats-
anwaltschaft.] Die „Koburger Zeitung“ meldet: Durch die Er-
nennung des Herrn v. Haynau zum Oberdirektor der herzoglichen Gü-
ter in Nestrich ist die Stelle des hiesigen Staatsanwalts erledigt. Se.
Hoheit der Herzog hat in dieselbe Herrn Staatsanwalt Oppermann aus
Berlin berufen, welcher voraussichtlich diesem Rufe Folge leisten und im
nächsten Jahre seine Funktionen beginnen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Dezember. [Sammlungen für die Fabrik-
distrikte.] Wegen der großen Summen, die neuerdings für die noth-
leidenden Fabrikbezirke gezeichnet worden sind, flacht sich ganz England
lautes Bravo zu. Es ist dies ein Selbstbewußtsein, das wir allenfalls
benedictens-, aber nimmer verdammenswerth finden können. Der Eng-
länder hat ein Recht, stolz auf die Art und Weise zu sein, mit der bisher
den unerschuldet bedrängten Arbeitern Hilfe geleistet worden ist, und
gern gönnen wir ihm die freudige Hoffnung, daß das Zusammengreifen
der Vermögen des Parlaments die unangenehme Aufgabe ersparen
werde, der großen Noth aus Staatsmitteln zu steuern, was am Ende
doch nur durch neue allgemeine Steuerlasten erzielt werden könnte. Bis-
her waren es namentlich zwei große Kanäle, durch welche den Fabrikbi-
stritten Geld zufließt: das vom früheren Lord-Mayor organisierte City-
Komit., welches schon über 200,000 £. gesammelt hat, und dem noch
immer täglich gegen 4000 £. an milden Beiträgen zufließen; dann das
Central-Komit. in Manchester, unter Lord Derby's Vorsitz, dem bis
jetzt 540,000 £. zugegangen sind. Erhalten sich auch fernerhin die Bei-
träge auf dieser erstauenswerthen Höhe, was bei einiger Organisation
sehr wahrscheinlich ist, und bewährt sich Lord Stanley's Berechnung, daß
wir im Frühjahr genug Baumwolle im Lande haben werden, um alle
unsere Arbeiter mindestens drei Tage in der Woche voll zu beschäftigen,
dann allerdings wird England von sich sagen können, daß es eine Krise,
wie sie in der Handelsgeschichte keines Volkes noch da war, mit großartiger
Aufopferung und nachahmungswürdiger Thatsache überwunden hat.
Diejenigen aber, welchen regelmäßig der Untergang dieses großen freien
Staates vor Augen schwebt, wenn eine mißrathene Ernte, ein Raffern-
Anstand oder nur eine Arbeits-Einstellung einzelner Gewerke den ruhigen
Gang der Dinge unterbrechen, werden, wenn sie nicht allzu befangen sind,
aus dem, was sich jetzt in Lancashire begiebt, eine Lehre abstrahiren kön-
nen, die ihre bisherigen düstern Anschauungen über England und dessen
nächste Zukunft wesentlich umgestalten dürfte.

[Statistisch.] Das Handelsamt hat drei große Bände
statistischer Tabellen über das Vereinigte Königreich, über fremde Länder
und Kolonien veröffentlicht. Die letztere Abtheilung enthält am meisten
neue Data. Der Gesamtflächenraum der britischen Kolonien zählt
3,319,649 engl. Quadratmeilen oder beinahe dreißig Mal so viel Meilen,
wie das Vereinigte Königreich. Hiervon kommen 933,722 M. auf
Indien, 1,587,434 auf Australien und 523,162 auf Nordamerika.
Die Bevölkerung der Kolonien zählte nach den letzten Ausweisen
144,499,761 Seelen, ist also fünf Mal so groß, wie die Bevölkerung
des Vereinigten Königreichs. Aus dieser Zahl kommen 135,634,244
auf Britisch-Indien, in den von Europäern besiedelten und in gemäßig-
ter Zone gelegenen Kolonien, nämlich in Nordamerika, Australien und
Südafrika, hat sich die Bevölkerung in zwanzig Jahren mehr als ver-
dreifacht, während sie sich in den tropischen Kolonien in demselben Zeit-
raume noch nicht ganz verdoppelt hat. Die Einfuhr in die erstere Klasse
Kolonien ist in zwanzig Jahren auf mehr als das Vierfache, in die an-
dere Klasse auf nicht ganz das Doppelte gestiegen.

[Unsiherheit.] Drei Personen sind, wie man jetzt erfährt,
an den von Garotters ihnen beigebrachten Verletzungen gestorben. Auf
der Südseite Londons in der Umgegend von Battersea, Wandsworth und
Wimbledon soll die Zahl der alltäglichen Raubanfälle fabelhaft groß

sein, so daß die ganze Gegend an einer Art von panischem Schrecken
leidet.

[Zur Presse.] Das Abendblatt „Sun“ hat vorgestern den
Eigenthümer gewechselt und wurde nach lebhafter Versteigerung für die
Summe von 2420 £. Mr. Farrer zugeschlagen. Der Käufer erhält
dafür auch die ganze Maschinerie und anderes dazu gehörige Material.
Die Auktion erregte lebhaftes Interesse, weil der „Sun“ eines der äl-
testen englischen Abendblätter, nämlich im Jahre 1792 gegründet ist, ob-
gleich er, wie von einer Abendsonne in London zu erwarten ist, wenig
politisches Licht verbreitet und sich dafür durch den allen dem Sport ge-
weiheten Blättern eigenthümlichen derben Styl auszeichnet.

London, 7. Dezember. [Schiffbruch.] Der Dampfer „Co-
lombo“, welcher die chinesische, indische und australische Post überbrin-
gen sollte, ist bei der Insel Manicoc gänzlich verloren gegangen; die
Passagiere, die Mannschaft und ein Theil der Post sind gerettet wor-
den. (Tel.)

Frankreich.

Paris, 6. Dezbr. [Tagesbericht.] Der spanische Gesandte,
Marquis de la Havannah, ist vorgestern nach Madrid zurückgekehrt, um,
wie die „France“ meldet, im Senate sich an der Diskussion über die
mexikanische Angelegenheit in direkter Opposition gegen General Prim
zu betheiligen. — Pr. v. St. Paradol bespricht in den „Debats“, gelegent-
lich des Prozesses der Rosalie Doize, die schweren Mängel und Ungerech-
tigkeiten des französischen Untersuchungsverfahrens. Er stellt dasselbe
als eine moderne To. für h u und verlangt, mit Hinweisung auf das eng-
lische Verfahren, namentlich auf die Anklagejury und die weit humanere
Form der Untersuchung und der schließlichen Verhandlung jenseit des
Kanals, eine zeitgemäße, den Anforderungen des Rechtes und der Mensch-
lichkeit gleich sehr genügende Reform. — Aus Anlaß der Adventszeit
bringt der Erzbischof von Paris seinem Klerus die Sammlung für den
Peterspfennig in Erinnerung. — Die algerischen Scheiks, welche
nach Compiegne geladen sind, werden daselbst mit vieler Aufmerksam-
keit und Auszeichnung behandelt. Es sind deren sechs, sämtlich Män-
ner von feinem, erstem und höchst imponirendem Aeußern. Es sind
wahrhaftige Gläubige; sie essen sehr wenig und tranken nur Wasser. —
Die griechische Frage wird die drei Schutzmächte zu einem Circular ver-
anlassen, welches den betreffenden Agenten den derweiligen Stand dieser
Angelegenheit darlegen soll. — Gegen-Admiral de la Roncière le Mourry
wird als Kommandant der französischen Flottenstation nach der Levante
abgehen. Kapitän Dupré, welcher die Flottenabtheilung der Réunion-
Insel und von Madagaskar kommandirt, tritt an seiner Stelle als
Direktor des Personals in das Marineministerium ein. Wegen ver-
schiedener mißliebiger Aufsätze, die über die französischen Kolonien und
das französische Kolonialwesen in Journalen und Zeitschriften erschienen
sind, wird allen Marine-Offizieren durch ein besonderes Circular einge-
schärft werden, daß sie ohne Erlaubniß des Ministers sich mit keinen
Blättern in publicistische Verbindung setzen dürfen. — Granier de
Cassagnac hat im Namen einer Gesellschaft das Journal l'Echo
de la Presse, das, wie es vor einiger Zeit hieß, in den Besitz des Herrn
Mirès gelangt sein sollte, angekauft.

[Frhr. v. Caniz.] Man hat hier, besonders in der deutschen
Künstler- und Gelehrten-Gesellschaft, die Nachricht von der plötzlichen Er-
krankung des Frhrn v. Caniz in Rom mit großer Theilnahme ver-
nommen. Seitdem Bunsen Rom verlassen hat, war niemals ein deut-
scher Diplomat in dem Grade wie Herr v. Caniz für alle Deutschen,
welche die ewige Stadt, die nicht weniger die Kapitale der Kunst als die
Kathedrale der Christenheit ist, um ihrer Kunstschätze willen besuchten,
ein freundlicher und kundiger Gönner. Er erleichterte namentlich dem
jungen Künstler, der in Rom seine Ausbildung suchte, die Wege und
beseitigte Hindernisse, die nur in einer Stellung, wie seine war,
sich beseitigen lassen. Uebrigens erfahre ich, schreibt der Korre-
spondent der „V.Z.“, daß schon die Anfänge seiner diplomatischen
Kaufbahn, die er in derselben Stadt begonnen, in der er sie unter

so beklagenswerthen Verhältnissen abschließt, Besorgnisse hervorriefen,
welche die jüngste Katastrophe spät, aber leider unzweifelhaft
rechtfertigen. In den dreißiger Jahren war Bunsen preußischer Ge-
sandter beim heiligen Stuhl und der damals wenig über 20 Jahr alte
Baron v. Caniz, ein Sohn des Generals und späteren Ministers, war
als Attaché der Gesandtschaft beigegeben. Der junge für sein Alter un-
gewöhnlich ernste Mann vertiefte sich in das Studium der kirchlichen
Alterthümer, seine Phantasie wurde überdies durch den blendenden und
betäubenden Pomp, den der Katholizismus ganz besonders an dem Sitze
seines Oberhirten entfaltet, dergestalt gefangen genommen, daß er nicht
nur in die katholische Kirche überzutreten entschlossen war, sondern auch
seine geistige Gesundheit gefährdet erschien. Bunsen's Verstandniß für
eine solche Lage und der kluge Gebrauch, den er dem Kranken gegenüber
von seiner Ueberlegenheit in theologischen Dingen machte, rettete den jun-
gen Mann damals von diesem Zustande, dem er nach Jahrzehnten den-
noch verfallen sollte.

Schwiz.

Genf, 8. Dezember. [Telegr.] Das Genfer Volk hat am
gestrigen Tage die neue Verfassung mit einer Majorität von 500 Stim-
men verworfen.

Italien.

Turin, 6. Dezbr. [Konflikte mit dem Klerus.] Die
„Costituzione“ meldet, daß die von Mgr. Caccia neu ernannten Geist-
lichen nicht bestätigt werden von der Regierung. Nach der „Mailänder
Zeitung“ hat Caccia verlangt, daß die Unterzeichner der Adresse an
P. Passaglia, wenn sie von ihm wieder in Gnaden angenommen sein
wollten, diese Unterschrift öffentlich zurücknehmen und zum Sanct-Peters-
pfennig beisteuern sollten.

[Auszeichnung.] Nach der „Nuova Europa“ ist eine
Kommission von Garibaldianern ernannt worden, um dem Professor
Zanetti eine goldene Medaille für das Ausziehen der Kugel aus der
Wunde Garibaldi's zu überreichen. Eine Subskription ist zu diesem
Zwecke eröffnet.

[Ein Tagesbefehl.] Die „Correspondencia di Roma“
theilt folgenden Tagesbefehl des Herrn v. Merode mit:

Einigen Gliedern der päpstlichen Armee werden unüberlegte und sehr
tadelnswürdige Aeußerungen über hochstehende Personen zugeschrieben. Es
ist die Pflicht des Waffenministers, kund zu thun, daß, wenn diese Vorwürfe
gegründet wären, sie bei Sr. Heiligkeit wahrhaftes Mißfallen erregen wür-
den; die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche solche Vorwürfe
verbreiten sollten, würden sich einer offenen und ausdrücklichen Mißbilligung
aussetzen. Der Waffenminister ergreift diese Gelegenheit, um in Erinne-
rung zu bringen, daß, wenn überall die militärische Disziplin selbst die ein-
fachste Kundgebung politischer Meinungen unterjagt, diese Regel namentlich
in der päpstlichen Armee beobachtet werden muß, die gewohnt ist, heroische
Beispiele gänzlich Selbstverleugung und reinster Ergebnisse aufzuweisen.
Die souveräne Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaters der Gläubigen ist
das höchste Interesse unseres Gewissens, ein Interesse, das Jeder, welchem
Volk er auch angehören mag, als das Wohl seines eigenen Vaterlandes be-
trachtet. Der Vertheidigung dieses Gutes, und allein dieses Gutes, hat er
sich geweiht. Das ist die Gewissung Aller; alle müssen sich daher selbst von
dem bloßen Schein fern halten, der ihre Aufrichtigkeit könnte in Zweifel
setzen lassen.

Turin, 7. Dezember. [Die Ministerkrisis.] Nach der
„Italia“ würde Farini das Präsidium ohne Portefeuille, Peruzzi das
Innere, Cassinis die Justiz, Menabrea die öffentlichen Arbeiten, Rongo
die Marine und Audinot den Handel übernehmen. Petitti hat nicht an-
genommen; von Della Rovera wird noch Antwort erwartet. Man ver-
sichert, Pasolini, wolle das Portefeuille des Aeußeren nicht übernehmen.
Man glaubt, daß die offizielle Zeitung morgen die definitive Liste bringen
werde. (Tel.)

Rom, 27. Oktober. [Erzbischof Sokolski.] Dem „Ezas“
wird von hier geschrieben: Wir wissen bestimmt, daß der h. Stuhl be-
schlossen hat, in Petersburg für die Befreiung des bulgarischen Erzbischofs
Sokolski zu interveniren, der von Caragrod abgeführt jetzt in einem schis-
matischen Kloster gefangen gehalten wird. Wenn diese Bemühungen,
wie vorauszu sehen fruchtlos bleiben, werden sie doch wenigstens den Er-

Griechenland unter seinem ersten König.

(Fortsetzung.)

Die Mißvergünstigten fanden bei der russischen Gesandtschaft die
kräftigste Förderung, wie denn auch die russische Regierung bereits durch
eine Note vom 7. März 1843 die griechische Verwaltung in heftigster
Weise getadelt und vor dem ganzen Volke bloßstellen versucht hatte.
War dadurch die Unzufriedenheit des Volks und die Verlegenheit des
Ministeriums gesteigert, so führte ein Londoner Protokoll der Schutz-
mächte, in welchem die Zahlung der rückständigen und laufenden Zinsen,
die regelmäßige Tilgung der Anleihe, die Aenderung des Regierun-
gssystems und der Erlaß einer Verfassung gefordert wurde, die Entwick-
lung herbei. Der König glaubte, auf die Anhänglichkeit des Militärs
vertrauend, die absolute Gewalt behaupten zu können, aber gerade die
Truppen erklärten sich zuerst, 15. September 1843, gegen ihn und for-
derten die Einberufung eines Nationalkongresses, und die zum Schutze
des Schlosses herbeigerufene Artillerie richtete ihre Kanonen gegen das-
selbe. Lange weigerte sich der König nachzugeben; als aber auch der
Staatsrath energisch für die Verfassung eintrat und jeder fremde Ein-
fluß durch die Nichtzulassung der Gesandten ins Schloß unmöglich ge-
macht worden war, willigte er in die Einberufung einer Nationalver-
sammlung und die Einsetzung eines neuen Ministeriums unter dem rus-
sisch gestimmten Metaxas, welchem indeß Kolettis als Haupt der Natio-
nalen und Maurofordatos von der englischen Partei beigegeben wurden.
Mit klingendem Spiel zogen die Truppen in ihre Kasernen zurück, das
Volk ging auseinander, und Griechenland war in größter Ruhe ein kon-
stitutioneller Staat geworden. Freilich entsprach dieser Ausgang durch-
aus nicht den russischen Wünschen und Plänen, welche auf Entfernung
des Königs — zu dessen sofortiger Abreise im Falle eines übereilten
Entschlusses alles vorbereitet war — und auf Berufung eines russischen
Prinzen zur Herrschaft gerichtet waren, damit Griechenland in vollstän-
dige Abhängigkeit von Rußland käme und letzteres Boden am Mittel-
meer gewänne; allein Oberst Kalergis, der die ganze Erhebung geleitet,
hatte sich der russischen Unterstützung nur für seine patriotischen Zwecke
bedient, und als die Verfassung gesichert war, schnell den Aufstand be-
endigt und die Unabhängigkeit seines Vaterlandes gewahrt. Das Kabi-
net von St. Petersburg sprach daher seine entschiedene Mißbilligung über
die geschehene Umwälzung aus und gönnte ihr erst ein Jahr später die
nicht gut zu verweigernde Anerkennung, Frankreich und England dagegen
erkannten das konstitutionelle Königreich Griechenland sofort an, die
Pforte verhielt sich ruhig, Destrict und Bayern grölten so lange, bis
die staatliche Umwandlung sich als unabänderliche Thatsache ankündigte.

Am 20. November trat die Nationalversammlung zur Verathung
der entworfenen Verfassung zusammen, und das Ergebnis der unter hef-

tigem Streit der Parteien gefaßten Beschlüsse war das am 30. März
1844 vom König beschworene Staatsgrundgesetz, von dessen den übrigen
modernen Konstitutionen nachgebildeten einzelnen Bestimmungen hier
nur diejenige, welche die Thronfolge betrifft, wegen ihrer besondern Wic-
tigkeit anzuführen sein wird. Es wurde festgesetzt, daß der Nachfolger
König Ottos sich zur griechischen Kirche bekennen müsse, und daß, wenn
männliche Nachkommen fehlen sollten, die weiblichen thronfähig seien;
für den Fall des kinderlosen Absterbens des Königs Otto wurde sein
Bruder, Prinz Leupold von Bayern, als Nachfolger bezeichnet und ihm,
sofern er nicht zur griechischen Kirche übertreten wolle, gestattet, zu Gun-
sten eines seiner Kinder zu verzichten. Für den Fall, daß Otto einen
unmündigen Nachfolger hinterließe, sollte die Königin Amalie die Regent-
schaft führen; wäre dagegen kein Thronfolger vorhanden, so sollten die
beiden Kammern mit Stimmenmehrheit einen Regenten wählen, welcher
bis zum Zusammentritt neu zu wählender Kammern fungirt; die neuen
Kammern aber sollten binnen zwei Monaten in Wirksamkeit treten und
einen König wählen.

Im Ministerium herrschte von allem Anfang an keine rechte Einig-
keit. Metaxas und Palamides waren schon während der Verhandlun-
gen des Nationalkongresses aus dem Kabinete getreten und die übrigen
Mitglieder in mehreren wichtigen Fragen unter sich gespalten, ein Mi-
nisterwechsel war unvermeidlich. Vorzüglich unter englischem Einflusse
kam am 11. April ein Ministerium Maurofordatos zu Stande, allein
dasselbe fand sofort die heftigste Opposition, es erhoben sich Aufstände in
Hydra und in der Maina, dann in Euböa und Akarnanien, welche nur
durch englische und französische Kriegsschiffe, und sogar in Athen, welche
erst durch das energische Einschreiten von Kalergis gedämpft werden konn-
ten. Bei den Wahlen in der Hauptstadt kam es im August abermals
zu einem großen Tumulte, der nur durch das persönliche Einschreiten des
Königs beschwichtigt wurde, und die Folge davon war der Sturz des Ka-
binets Maurofordatos, mit welchem zugleich auch der Gouverneur von
Athen, Kalergis, zurücktrat, dieser Haupturheber der Septemberrevolution,
der, weil es ihm wirklich um die Konstitution, also auch um die Autori-
tät des Gesetzes zu thun war, jetzt vom Volke ebenso geschmäht und ver-
folgt wie früher vergöttert wurde.

Das am 20. August 1844 ernannte Ministerium Kolettis suchte
überall wohlwollend einzugreifen, und es besserte sich auch nach und nach
der Zustand des Landes, das Vertrauen wuchs, Ackerbau, Genuß und
Handel hoben sich, und die Regierung sah sich im Stande, die feindliche
Opposition zu besiegen. Bald aber sollten neue Wirren ausbrechen.
Der türkische Gesandte in Athen, Mussurus, verweigerte im Februar
1847 dem Oberst Karataffos, Adjutanten des Königs, das Visum des
Passes zu einer Reise nach Konstantinopel, weil der Oberst thätiger Theil-

nehmer an einer feindlichen Expedition gegen die Türkei gewesen sei.
König Otto, mit Recht sich dadurch beleidigt fühlend, gab dem Gesandten
auf einem Hofsball eine ernste Zurechtweisung. Mussurus verlangte
sodann eine Erklärung, und als Kolettis den König rechtfertigte, drohte die
türkische Regierung, falls der Ministerpräsident nicht binnen drei Tagen
sein Bedauern über die königliche Aeußerung ausspreche, mit Abbrechung
der diplomatischen Verbindung. Kolettis konnte sich mit seiner Verwei-
gerung jeder Abbitte auf die allgemeine Stimme des ganzen Landes stüt-
zen, Mussurus reiste nach Konstantinopel, und als die Pforte auf ihren
Forderungen beharrte, schritt Griechenland zu kriegerischen Vorbereitun-
gen, während die Türkei ernste Zwangsmaßregeln ankündigte. Schon
hatte der türkische Agent ein Ultimatum überreicht und eine letzte Frist
gesetzt, als Kolettis am 29. August nach plötzlicher Erkrankung sein the-
aterreiches Leben endete. Diese Trauer ergriff das Land, Jedermann
fühlte den schweren unerfesslichen Verlust, und ganz Athen geleitete den
„besten Bürger Griechenlands“ zu Grabe. Sein Nachfolger Zavalas,
der russischen Partei angehörig, hatte einen schlimmen Stand. Die
von der Pforte angedrohten Zwangsmaßregeln kamen am 29. September
zur Ausführung und wurden so energig durchgeführt, daß der griechische
Handel beträchtlich darunter litt; nothgedrungen gab nun endlich die grie-
chische Regierung, von den Schutzmächten verlassen, den Forderungen
des Gegners nach und verwickelte dadurch die Einstellung der Feind-
seligkeiten.

Während das Jahr 1848 verhältnismäßig nur geringen Einfluß
auf Griechenland übte, so daß abgesehen von den häufigen Ministerwech-
seln und von der in den Beamtenkreisen herrschenden Korruption, die
Zustände des Landes befriedigend zu nennen waren, brachte das Jahr
1850 desto schwerere Ereignisse über Hellas. England erneuerte seine
alte Forderung der Abtretung der Inseln Claphonisi und Sapienza un-
weit der Westküste Moreas und machte außerdem hochgegriffene Ent-
schädigungsansprüche für einige verletzte englische Unterthanen, nament-
lich den ehemaligen portugiesischen Konsul Pacifico, geltend. Als das
Kabinete von Athen die Erfüllung der Forderungen verweigerte, sperrte
die englische Flotte unter Admiral Parker am 18. Januar die griechische
Küste gegen alle griechischen Fahrzeuge, und als selbst die nach langen
Verhandlungen angenommene Vermittelung des Tuilerienkabinetts schließ-
lich erfolglos blieb, mußte die griechische Regierung endlich in die mittler-
weise etwas ermäßigten Forderungen Englands willigen, nachdem des-
sen im Ganzen nicht zu billiges Auftreten dem Lande einen Schaden
von 30 Millionen Drachmen zugefügt hatte. Die bis in den April
dauernde Blockade hatte aber außerdem auch den griechischen Kredit fast
gänzlich ruiniert, Handel und Wandel stockte, die Theuerung wuchs, die
Staatskassen leerten sich, überall tauchten Räuberbanden auf.

Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft
„Germania“ in Stettin.
Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler pr. Art.
Lebens-Versicherung — ein Weihnachtsgeschenk!

Weihnachten ist das Fest der Liebe! Wochen vorher sieht der sorgende Hausvater, wodurch wohl seinen Lieben eine ganz absonderliche Freude bereitet werden könnte: Es giebt eine Gabe, die vor allen anderen die verlorgernde Liebe darthut, das ist eine Lebens-Versicherungspolice! Freilich ist das ein äußerlich unscheinbares Geschenk; das einfache Blatt Papier sieht dürftig ab gegen die glänzenden Gaben, die den Tisch bedecken; aber mehr als die prächtigsten Geschenke, die vielleicht zum größten Theil schon nach kurzer Zeit ihres Glanzes beraubt sind, zeugt es von der Liebe des Gebers, der auf Jahre, ja bis über das Lebensende hinaus, für die Seinen zu sorgen bemüht ist. — Doch man will nicht Todesgedanken am Weihnachtsabend; in den Festjubel soll die Todesglocke nicht hineinklingen! Man! Der Tod kommt darum nicht schneller, weil in einer Police davon die Rede ist, und Schaden kann es Niemand, wenn er in seiner Freude an den Gast denkt, der früher oder später in jedem Hause einmal einklopft! Daß er aber noch nicht angelockt hat, daß Alle noch gesund das schöne Fest begehen, der Gedanke kann die Freude nur erhöhen. — Auch ohne Mahnung kommt wohl mancher Mutter der Gedanke, obwohl der Vater heutzutage noch in dem Kreise der Seinen weilen wird, ob sie nicht vielleicht am nächsten heiligen Abend sorgen muß, den lieben Kleinen, die heute über so viele überflüssige Geschenke jubeln, nur das Nöthigste zu beschaffen. — Wird sie da ein Geschenk nicht trösten, das freilich den Schmerz über den Verlust des geliebten Gatten nie hinwegnehmen könnte, das aber die Sorge um den Verlust des Ernährers wohl vermindern würde!

Wer denn aber von Todesgedanken irgend einer Art nichts wissen will, der kann ja durch Aussteuer-Versicherungen den Blick in die Zukunft eröffnen, in der die jetzt kleinen Kinder zu Jünglingen und Jungfrauen heranwachsen sind.

Wenn die Kleinen jetzt auch das Stück Papier nicht beachten, so wird dereinst, wenn das bunte Spielzeug von heute bis auf die Erinnerung verschwunden ist, die Weihnachtsgaben von Papier einen gar schönen Klang für sie bekommen!

Prospecte und Antragsformulare werden gratis ausgeliefert und Versicherungsanträge entgegengenommen von

Siegmund Aschheim,

Haupt-Agent der „Germania“.
Posen, Hôtel de Saxe.
Schlesische Feuer-Versicherung.

Einem geehrten pferdebesitzenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich ein von mir erfundenes Mittel befinde zur Heilung von Spath, Schaale, Schnenflapp, Stelzfuß, Heberbein, Hakenhake; so wie gegen Brust- oder Schulter-Lahmheit und Hornspalten.

Dasselbe ist von mehreren Thierarzneischulen und Ober-Medizinalbehörden geprüft und hat sich durch tausendfältige Anwendung in der Praxis gut bewährt. Es bleiben nach der Behandlung weder haarlose Stellen, noch entstehende Narben zurück.

Am Montag den 15. und Dienstag den 16. Dezember bin ich auf Requisition in Krotoschin in Tiesler's Hotel und am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Dezember in Gostyn im Hotel des Herrn Elter anwesend und bitte, mir die Pferde dort vorzustellen.

Fr. Ernst,

approbierter Thierarzt aus Halle a. S.

Dem Thierarzt Herrn Ernst bescheinige ich hierdurch gern, daß derselbe eines meiner Pferde in kurzer Zeit mit seinem Mittel vom Sehnenflapp geheilt hat, nachdem schon mehrere Kuren erfolglos gemacht worden waren.

v. Wedell, Major im 12. Mannen-Regiment.

Der unterzeichnete britische Gesandte beim deutschen Bunde attestiert, daß ein Pferd, welches an Gassenhaken gelitten, bei dem Thierarzt Herrn Ernst aus Halle in Kur gebracht hat. Dasselbe wurde in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Frankfurt a. M., im September 1861.

Alexander Malet.

Dem Thierarzt Herrn Ernst bescheinige ich hiermit gern, daß mir derselbe ein Pferd, welches seit mehreren Jahren mit Spath behaftet war und in zwei Jahren viermal gebrannt und scharf geplatzt wurde, nach einer maligen Anwendung der von ihm erfundenen Salbe in fünf Wochen vollständig geheilt hat.

Graf Keyserling, Heinrichswalde.

Dem Thierarzt Herrn Ernst, Halle a. S.

Hannover, 29. November 1860.

Erw. Wohlgeborene theile ich ergebenst mit, daß die von Ihnen an meinem mit Spath behafteten Pferde vorgenommene Kur, als vollständig gelungen anzusehen ist. Nachdem ich das Pferd nun seit mehreren Wochen zu anstrengenden Touren gebraucht habe, ist wohl anzunehmen, daß die Lahmheit nicht wiederkehrt.

Indem ich Ihnen nochmals meinen Dank ausspreche, empfehle ich mich Erw. Wohlgeborenen

Graf Hardenberg, Jägermeister.

Dem Thierarzt Herrn Ernst diene hiermit zur Bescheinigung, daß die von demselben erfundene Salbe gegen Spath etc. etc. nach unsern Versuchen sich als ganz vorzüglich bewährt hat und alle bisher bekannten Mittel übertrifft, daher den Herren Pferdebesitzern angelegentlich zu empfehlen ist.

Kusnath,

Thierarzt 1. Klasse.

1. Dragoner-Regiment.

Reich, Schüring,

approb. Thierarzt.

3. Kürassier-Regiment.

Lausch,

Thierarzt 1. Klasse.

Dem Thierarzt Herrn Ernst diene sehr gern zur Bescheinigung, daß er eines meiner Pferde mit der von ihm erfundenen Salbe in 5 Wochen vollständig vom Spath geheilt hat.

Schwighöfer, Posthalter.

Dem Thierarzt Herrn Ernst in Halle a. S.

Pr. Eylau, 16. März 1862.

Auf Ihren Wunsch kann ich Ihnen zu meiner Freude mittheilen, daß durch die einmalige Anwendung Ihres Mittels mein Pferd vollständig vom Spath geheilt ist.

v. Wasserfuhr, Br. Lieutenant in der Artillerie.

Werther Herr Kollege!

Pr. Eylau, 12. September 1862.

Auf besonderes Ersuchen meiner Kunden und nachdem die ersten Sendungen Ihrer neuen Salbe gegen Knochenauftreibungen ein recht zufriedenstellendes Resultat geliefert haben, erlaube ich mir die Bitte, mir umgehend noch eine Sendung Ihres Mittels gegen Entnahme der Post zukommen zu lassen.

Eine große Auswahl passender Weihnachtsgeschenke zu ermäßigten Preisen empfiehlt die Tapissier-Handlung von

A. Schoeneich,

Friedrichstraße Nr. 33, vis-à-vis der Landschaft.

Die Niederlage von Steinauer Thonwaaren empfiehlt Figuren, Consolen, Vasen, Ampeln, Weinkühler, Butterdosen, Schreib- und Feuerzeuge, Blumenstöcke, Becher etc. zu billigsten Preisen.

H. Klug, Friedrichsstr. 33.

Die Fabrik künstlicher Blumen von F. Dmochowska im Bazar, 4. Boden von der Wilhelmstr., empfiehlt zu der gegenwärtigen Saison ihr reichhaltig assortirtes Lager von Ballblumen nach den neuesten Pariser Façons gearbeitet. Bestellungen werden schnell effectuirt.

Obst-Niederlage verschiedener Sorten beim Obsthändler **Piotrowski,** Markt Nr. 8, beim Konditor Herrn Gundt.

Nur bis zum Feste!
Ein Duzend Schreibebette von 44 Sgr. an.
Bleisfedern von 14 „ „
Federhalter von 1 „ „
Gros englische Federn von 3 „ „
100 Bogenschnur von 5 „ „
100 Convents in 2 Größen von 5 „ „
so wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu den solidesten, aber selten Preisen.
Gebr. Plessner,
Markt 91.

Schlittengelände

empfehlen die Neufilber- und Bronzewaaren-Fabrik von **G. Schoenecker,** Gerberstr. 16, Ecke der Wasserstr.

August Klug,

Posen, Breslauerstraße Nr. 3, empfiehlt: Moderaturlampen, Schiebellenen mit Regulator, Thee- und Kaffeemaschinen, Verzelus-Kannen und Kessel, Thee- und Kaffeeteller, Wachstuch und Sparbüchsen, Schlittschuhe mit Schuh u. Riemen, Reithengst und Stützstiel, Tisch-, Tafel- und Dessertmesser, Scheren aller Art, nebst vielen anderen zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen zu möglichst billigen Preisen.

300 Ztr. gebundene Pflaumen

empfangen in Kommission und offeriren billigst **L. Kaskel & S. Munk,** Breitenstraße 20.

Frische Rapskuchen.

Davon halte stets Lager, und gebe dieselben zum billigsten Preise ab.

Wilhelm Mewes,

große Gerberstraße 20.

Frische Sardines

à l'Huile, à 11 Sgr. per Büchse empfiehl **Isidor Appel,** n. d. f. Bank.

Fasanen

sind zu jeder Zeit zu bekommen in **Winnagora bei Miloslaw** à 3 Thlr. das Paar.

Die längst erwarteten Straburg Gänseleber-Trüffelpasteten

empfangen in allen Größen **W. F. Meyer & Co.,** Wilhelmstraße Nr. 2.

Lotterie-Loose

versendet **Sutor,** Klosterstr. 37 in Berlin, die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen.

Lotterieloose

vers. **Bach,** Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr.

Männer-Turnverein.

Gesellige Zusammenkunft: Freitag den 12. Dezember Abends 8 Uhr im **Odeon.** Die Mitglieder werden erlucht, die Federbücher mitzubringen. Der Vorstand.

Gaushaltungs-Kalender

das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen auf das Jahr 1863.

Preis pro Duzend 2 Thlr 2/2 Sgr., einzeln 7/4 Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1863,

im Duzend 24 Sgr., einzeln 2/2 Sgr. Posen, den 18. Oktober 1862.

Comptoir-Wandkalender für 1863,

im Duzend 24 Sgr., einzeln 2/2 Sgr. Posen, den 18. Oktober 1862.

Comptoir-Wandkalender für 1863,

im Duzend 24 Sgr., einzeln 2/2 Sgr. Posen, den 18. Oktober 1862.

Ein unverheiratheter Brenner wird zum sofortigen Antritt gewünscht. Auskunft ertheilt Herr **Harwig Kantorowicz** Söhne in Posen.

Geschäfts-Bulletin!

Dies wöchentlich erscheinende Blatt veröffentlicht alle Verkäufe, Verpachtungen und Substationen von Gütern, Etablissemens etc., sowie Hypothek-Offerten, Submissionen und sonstige geschäftliche Offerten aller Art; es empfiehlt sich daher allen Geschäftsleuten, sowie denen, die auf die ecktem Wege sich ankaufen, bei Unternehmungen betheiligen und von vortheilhaften Geschäftsvorfällen stets unterrichtet sein wollen. — Mit 5 Sgr. (Post-Marken) abonnirt man auf 4 wöchentl. Nummern, welche franco jedem Besteller prompt übersandt werden. Das „Geschäfts-Bulletin“ ist das einzige Centralblatt für Commissionen und Geschäfts-Offerten aller Art, und es finden daher Verkäufer etc. durch dasselbe die günstigste Gelegenheit, einen Abchluss auf reellstem, diskretem und kostenfreiem Wege sicher herbeizuführen. — Inserate à Seite 2/2 Sgr. — Prospekt gratis. Bestellungen und Anträge franco zu richten an **H. Netemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

L. Magnus & Comp.,

Antiquar. Buchbändler, Musikaliengeschäft und Exporteure, Bleichenstraße 24 in Hamburg, empfehlen aus ihrem reich assortirten Lager von Kunstwerken und interessanten Weihnachtsschriften für Alt und Jung:

1) Neun und zwanzig und eine Nacht,

neuer Märchenbuch des Orients, gr. 8, 1863, Seitenzahl zu Tausend und eine Nacht, mit 8 prachtvollen großen Holzschnitten, 300 Seiten, auf feinstem Velinpapier, sauber broschirt, Ladenpreis 3 Thlr., für!!! 15 Silbergrößen.

2) Joh. Heinr. Voß Werke,

enthaltend sämtliche Gedichte, 3 Bände, 1. u. 2. u. 3. 900 Seiten, 4 Bde., saub. broschirt, Ladenpreis 2/2 Thlr., alle 4 Bände für !!! 18 Silbergrößen.

3) Bernh. Endrulat Dr. Gedichte,

den deutschen Männern Ernst Moritz Arndt und Ludwig Uhland. 320 Seiten Velinpapier, in Albumformat und rothem Prachtband, mit Goldschm., Ladenpreis 2 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

4) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

5) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

6) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

7) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

8) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

9) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

10) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

11) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

12) Tegner's Frithjofs-Sage,

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

schwedischer Text mit deutscher Uebersetzung von Oskar v. Leinburg, mit einer Karte, gr. schöne Ausgabe über den Schwan der Sage, und einer sehr geistreichen Vorrede, dem Könige Franz Oskar gewidmet, 392 Octavseiten, sauber broschirt, Ladenpreis 1 Thlr., für !!! 12 Silbergrößen.

Anserlesene Weihnachtsgeschenke zu Spottpreisen in elegantester Ausstattung.

J. B. Levy

in Bodenheim bei Frankfurt a. M. Göthe's sämtliche Werke, schöne große Ausgabe, 6 Bde., broch. 10 Thlr.

Schiller's sämtliche Werke, 12 Bde., elegant geb., 4 Thlr. — Weisfogel, Phantasiestücke und Historien, 2 Bde., 1/2 Thlr. — Tegner's Frithjofs-Sage, Prachtb., 1/2 Thlr. — Was ihr wollt, außerlesene Erzählungen und Gedichte von Gerstäder, Wehl, Blasius, Heine, Kinkel, Geibel etc., 6 Bde., 4 Thlr. — Claudius, des „Wandseider Boten“ sämtliche Werke, 7 Bde., 1/2 Thlr. — Moderne Klassiker, 9 Bde., m. Beiträgen von Humboldt, Schöpbir, Börne etc. etc., Prachtb., mit Goldschnitt, 2/2 Thlr. — Bibliothek der neuesten deutschen Klassiker, 50 Bde., eleg. geb., 3 Thlr. — Maneken B., 3 von Bruffelt. — Eine humoristische Erzählung von A. v. Winterfeld, mit feinen Portraits in elegantem farbigen Umschlag, 15 Sgr. — Tromlig's ausgewählte Erzählungen, 60 Bde., 3/2 Thlr. — Koberne's Theater, 34 Bde., 5 Thlr. — Dessen Verzeichnung, 3 Sgr. — Byron's sämtliche Werke, 12 Bde., m. 12 Stahlstichen, 1/2 Thlr. — 1001 Nacht, 24 Bde., mit 24 fol. Kupf., 2/2 Thlr. — Noth's populäre Mythologie, 10 Bde., mit vielen 1000 Abbild., 1/2 Thlr. — Poppe, Wunderkammer der Magie, 4 Bde., m. vielen 1000 Abb., 1 Thlr. — Behandlung der Cacten 1/2 Thlr. — Notteck's allgemeine Weltgeschichte bis auf die neueste Zeit, 6 Bde., mit 30 Stahlstichen, 3 Thlr. — Schwab, der Dichter des alten Griechenlands, Prachtb., 22 1/2 Sgr. — Hogarth's Kupferstiche, von Stahl mit 62 Thlr., 2/2 Thlr. — Dieselben mit Erklärung von Richterberg mit 92 Blatt, 4 Thlr. — Shakespeare's sammtl. Werke, überlegt von Schlegel und T., 9 Bde., 3/4 Thlr. — Boccaccio Decamerone & Fiametta, 4 Bände, 1/2 Thlr. — Neuschle, illustrierte Geographie mit 50 Karten und 400 Abbild., eleg. geb. 2 Thlr. — Strahlheim, Geschichte der letzten 50er Jahren, 4 Bde., m. feinen Stahlst., 2 Thlr. — Deavigne oeuvres choisies 3 vols. 15 Sgr. — Racine sept tragédie, gebunden 10 Sgr. — Die malerische Schweiz mit vielen Stahlst., gebd. 1/2 Thlr. — Schoppenhauser's Erzählungen, 24 Bände, 1/2 Thlr. — Strodtmann, Heinr. Heine, 12 Sgr. — Simrod's Werke, 9 Bde., 7 Thlr. — Müller, Astronomie, 2 Thlr. — Calwer, Käferbuch, mit vielen 100 feinen kolor. Abbild., eleg. geb. 3 Thlr. — Viebsabenteurer des Chevalier Faublas, 4 Bde., mit Kupfern, 3 Thlr. — Der personliche Schuss, mit 25 anatom. Abbild., (versteigert) 20 Sgr. — Schuss wider den persönl. Schuss (versteigert) 15 Sgr. — Schloßers Weltgeschichte, 19 Bde., 13/2 Thlr. — Gadlander's neuere Romane, 14 Bände, 4 Thlr. — Island's sammtl. Theater, 24 starke Bde., schöner Druck, m. d. weissen Papier, 2 Thlr. — Camonia, Sammlung der schönsten Gedichte von Heine, Kinkel, Freiligrath etc. etc., Prachtb., mit Goldschnitt, 24 Sgr. — Lafage Gil Blas, 2 Bde., 1 Thlr. — Denselben in Prachtausg., eleg. geb., 2 Thlr. — Bürger's sämtliche Werke, 4 Bde., 2 Thlr. — Landwirtschaft des 19. Jahrhunderts, 50 Bde., mit 2500 Abbild., 3 Thlr. — Jung Stilling, sammtl. Werke, 12 Bde., 3 Thlr. — Vortger, Geschichte des deutschen Volkes, 8 Bde., 15 Sgr. — Bolger's gr. Naturgeschichte mit 2400 Abbild., 2 Thlr. — Memoiren der Marquis de l'Enclos, 4 Bde., 1 Thlr. — Klopstock, sammtl. Werke, Klassiker-Ausgabe, 2 Thlr. — Populäre Naturgeschichte der drei Reiche, 8 Bände, mit vielen 1000 Abb., eleg. geb., 2/2 Thlr.

Jugendbücherei deutscher Klassiker, ausgewählte Sammlung aus dem Wirken deutscher Prosaischer und Dichter, 20 Bde., eleg. geb., 8 Thlr. — Gebel's Erzählungen f. d. Jugend m. 17 sch. Abb., 15 Sgr. — Giese, Sängerbücher, Erz. f. d. Jug., m. 15 Abb., 2 Bde., 20 Sgr. — Campe, Robinson, m. 1 Bild, geb. 10 Sgr. — Glaube, Liebe, Hoffnung, geb. 10 Sgr. — Bitte, Bitte! Erzählung für die Jugend mit fol. Bildern 12 Sgr. — Petiscus, Olymp mit vielen Illust., eleg. gebd., 18 Sgr. — Kaufmann, Angelika, Erzählung f. d. Mädchen m. 4 fol. Bild., 15 Sgr. — Benner, der kleine Rast, mit 65 fol. Abbildg., 15 Sgr. — Schoppe, Christglobe, mit f. Stahlst., geb. 10 Sgr. — Deren 100 kleine Erzählungen mit Illust., 15 Sgr. — 10 verschiedene Jugendbücherei und Bilderbücher für Kinder von 2-14 Jahren statt 10 Thlr. nur 1/2 Thlr.

Gratis. Bei Bestellung über fünf Thlr. lege ich gratis bei: ein humoristisches, satyrisches Werk und bei Bestellung über 10 Thlr. noch dazu ein Taschenbuch mit vielen f. Stahlstichen in Prachtband als Deckung des Porto's.

Nicht konvenirendes wird bereitwillig zum vollen Preise umgetauscht.

Weihnachtskataloge stehen gratis zu Diensten.

Garantie für neu, komplett und fehlerfrei. J. B. Levy.

Neueste Spiele 1863.
Reineke der Fuchs, ein Würfelspiel. 15 Sgr. Brachtausgabe. 1 1/2 Thlr.
Napoleon auf der Retirade, ein Brettspiel. 15 Sgr. Brachtausgabe 1 1/2 Thlr. 2. Auflage.
Der Peter in der Fremde, ein Würfelspiel. 15 Sgr. 5. Auflage.
Rothkäppchen und Schneewittchen, 15 Sgr. 7. Auflage.
Sonne, Mond und Sterne, 15 Sgr. 8. Auflage.
Run gute Nacht, Grammatik!, oder: Die Kunst, die französische Sprache spielend zu erlernen. Ein Würfelspiel. 5. Aufl. 7 1/2 Sgr.
Das Victoria-Spiel, oder: So lernt man englisch. Ein Würfelspiel. 6. Aufl. 7 1/2 Sgr.
Vager hält die Buchhandlung von
Ernst Rehfeld, Markt 77.

An Alle, welche kochen oder es noch erlernen wollen!
Unzählige Male hat man von Hausfrauen die Klage gehört, dass alle Recepte in den Kochbüchern viel zu fein gehalten sind! — oder: dass die genaue Angabe der Zutaten fehlt! — oder: dass die Zeit des Bratens, Schmorens, Kochens fehlt. Allen diesen Mängeln ist durch
Ritter's illustriertes Kochbuch 1670 Recepte und 80 Abbildungen abgeholfen. — Die Verfasserin, eine in den weitesten Kreisen anerkannt tüchtige Köchin und auch Lehrerin der Kochkunst in Berlin, hat ihre langjährigen praktischen Erfahrungen in diesem Kochbuche niedergelegt, — und hat dasselbe schon in Tausenden von Familien Eingang gefunden: denn es enthält die Kunst: **billig und dabei doch schmackhaft zu kochen**. — Dabei ist der Preis für das Buch so billig, dass es sich jede Familie anschaffen kann, nämlich nur **1 Thlr.**
Bei **Louis Türk (E. Ma'sche)** Buchhandlung, Wilhelmplatz Nr. 4. sind jederzeit Exemplare vorrätig, und wird das Buch besonders auch als **passendes Weihnachtsgeschenk** empfohlen.
Auswärtige Familien-Nachrichten.
Todesfälle. Rent. L. Kaumann, Frau Bruns, Buchbindermeister Schwabitz, Frau

Lambert's Salon.
Mittwoch den 10. d. um 7 Uhr
Salon-Concert.
D. dur Sinf. von Beethoven. Träumerei. Nachtgefang. Nachruf an Weber.
Entrée 5 Sgr. 5 Abonnementsbillets für 15 Sgr. bei Herren **Vote & Vot** und Abends an der Kasse.
Kudeck.
Dienstag den 9. Dezember
Cisbeine bei A. Lindner, Wallischei a. d. Brücke.
Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 1. bis 7. Dezbr. 1862.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäftsversammlung vom 9. Dezbr. 1862
Fonds. Br. Ob. bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe — 104 —
3 1/2% — 99 1/2 —
4% neue — 98 1/2 —
Rentenbriefe — 99 —
Provinzial-Bankaktien — 99 1/2 —
5% Prov.-Obligat. — — —
5% Kreis-Obligat. — — —
5% Kreis-Obligat. — — —
4% Kreis-Obligat. — 98 —
4% Stadt-Oblig. II. Em. — 98 —
Preuß. 3 1/2% Staats-Schuld. — 90 —
4% Staats-Anleihe — — —
4 1/2% Freim. Anleihe — 102 —
4 1/2% St.-Anl. exl. 50u52 — 102 —
5% Staats-Anleihe — 107 1/2 —
3 1/2% Prämien-Anleihe — — —
Schlesische 3 1/2% Pfandbriefe — — —
Westpreuss. 3 1/2% — — —
Polnische 4 — — — 88 1/2 —
Oberöf. Eisenb. St. Aktien Lit. A. — — —
Prior. Akt. Lit. E. — — —
Stargard-Pof. Eisenb. St. Akt. — — —
Polnische Banknoten — 89 —
Ausl. Banknoten große Wp. — — —
Neuzeit 5% Russ. Engl. Anleihe — — —
5% Hypothekendarlehen-Certifikate — — —
Koggen geschäftlos, pr. Dez. 40 1/2 — 41 1/2 —
Dez.-Jan. 39 1/2 — 40 1/2 —, Jan.-Febr. 39 1/2 —
Br., 40 1/2 —, Febr.-März 39 1/2 —, März-April 39 1/2 —
April 39 1/2 —, Mai 39 1/2 —, Juni 39 1/2 —
Spiritus fest, gef. 24,000 D. Mit Faß p. Dez. 13 1/2 — 14 1/2 —, Jan. 13 1/2 —, Febr. 14 1/2 —, März 14 1/2 —, April 14 1/2 —, Mai 14 1/2 —, Juni 14 1/2 —
Breslau, 8. Dezember. SD. = Wind. früh 2° +.

Börsen-Telegramm.
Berlin, den 9. Dezember 1862.
Koggen, Stimmung unverändert.
= loco 46 1/2.
= Dezember = Januar 46 Br.
= Frühjahr 45 1/2.
Spiritus, Stimmung behauptet.
= loco 14 1/2.
= Dezember = Januar 14 1/2.
= Frühjahr 15 1/2.
Rübel, Stimmung fest.
= loco 14 1/2.
= Dezember = Januar 14 1/2 Br.
= Frühjahr 13 1/2.
Stimmung der Fonds Börse: matter.
Staats-Schuldenscheine 90 1/2.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97 1/2.
Polnische Banknoten 89 1/2.
Wasserstand der Warthe:
Ist nicht gemeldet.
Produkten-Börse.
Berlin, 8. Dezember. Wind: SD. Barometer: 28 1/2. Thermometer: früh 4° +.
Witterung: dicke, feuchte Luft.
Weizen loco 63 a 73 Rt.
Koggen loco 45 a 47 Rt., Dez. 45 1/2 a 46 1/2, Br. u. Ob., 46 1/2, Dez.-Jan. 45 1/2 a 46 1/2, Frühj. 44 1/2 a 45 1/2, Br. u. Ob., 45 1/2, Mai-Juni 45 1/2.
Hafer loco 34 a 39 Rt., Dez. 21 a 24 Rt., Dez.-Jan. 23 a 23 1/2, Jan.-Febr. 22 nom., Frühj. 22 1/2, Mai-Juni 22 1/2 Rt.
Rübel loco 14 1/2 a 15 1/2, Dez. 14 1/2 a 15 1/2, Br. u. Ob., Dez.-Jan. 14 1/2, Jan.-Febr. 14 1/2, Frühj. 13 1/2, Mai-Juni 13 1/2.
Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 a 15 1/2, Dez. 14 1/2 a 15 1/2, Br. u. Ob., Dez.-Jan. 14 1/2, Jan.-Febr. 14 1/2, Frühj. 15 1/2 a 16 1/2, Br. u. Ob., 15 1/2, Juni-Juli 15 1/2 a 16 1/2.
Weizenmehl 0. 4 1/2 a 4 3/4, 0. u. 1. 4 1/2 a 4 3/4, 2. 4 1/2 a 4 3/4, 3. 4 1/2 a 4 3/4, 4. 4 1/2 a 4 3/4, 5. 4 1/2 a 4 3/4, 6. 4 1/2 a 4 3/4, 7. 4 1/2 a 4 3/4, 8. 4 1/2 a 4 3/4, 9. 4 1/2 a 4 3/4, 10. 4 1/2 a 4 3/4, 11. 4 1/2 a 4 3/4, 12. 4 1/2 a 4 3/4, 13. 4 1/2 a 4 3/4, 14. 4 1/2 a 4 3/4, 15. 4 1/2 a 4 3/4, 16. 4 1/2 a 4 3/4, 17. 4 1/2 a 4 3/4, 18. 4 1/2 a 4 3/4, 19. 4 1/2 a 4 3/4, 20. 4 1/2 a 4 3/4, 21. 4 1/2 a 4 3/4, 22. 4 1/2 a 4 3/4, 23. 4 1/2 a 4 3/4, 24. 4 1/2 a 4 3/4, 25. 4 1/2 a 4 3/4, 26. 4 1/2 a 4 3/4, 27. 4 1/2 a 4 3/4, 28. 4 1/2 a 4 3/4, 29. 4 1/2 a 4 3/4, 30. 4 1/2 a 4 3/4, 31. 4 1/2 a 4 3/4, 32. 4 1/2 a 4 3/4, 33. 4 1/2 a 4 3/4, 34. 4 1/2 a 4 3/4, 35. 4 1/2 a 4 3/4, 36. 4 1/2 a 4 3/4, 37. 4 1/2 a 4 3/4, 38. 4 1/2 a 4 3/4, 39. 4 1/2 a 4 3/4, 40. 4 1/2 a 4 3/4, 41. 4 1/2 a 4 3/4, 42. 4 1/2 a 4 3/4, 43. 4 1/2 a 4 3/4, 44. 4 1/2 a 4 3/4, 45. 4 1/2 a 4 3/4, 46. 4 1/2 a 4 3/4, 47. 4 1/2 a 4 3/4, 48. 4 1/2 a 4 3/4, 49. 4 1/2 a 4 3/4, 50. 4 1/2 a 4 3/4, 51. 4 1/2 a 4 3/4, 52. 4 1/2 a 4 3/4, 53. 4 1/2 a 4 3/4, 54. 4 1/2 a 4 3/4, 55. 4 1/2 a 4 3/4, 56. 4 1/2 a 4 3/4, 57. 4 1/2 a 4 3/4, 58. 4 1/2 a 4 3/4, 59. 4 1/2 a 4 3/4, 60. 4 1/2 a 4 3/4, 61. 4 1/2 a 4 3/4, 62. 4 1/2 a 4 3/4, 63. 4 1/2 a 4 3/4, 64. 4 1/2 a 4 3/4, 65. 4 1/2 a 4 3/4, 66. 4 1/2 a 4 3/4, 67. 4 1/2 a 4 3/4, 68. 4 1/2 a 4 3/4, 69. 4 1/2 a 4 3/4, 70. 4 1/2 a 4 3/4, 71. 4 1/2 a 4 3/4, 72. 4 1/2 a 4 3/4, 73. 4 1/2 a 4 3/4, 74. 4 1/2 a 4 3/4, 75. 4 1/2 a 4 3/4, 76. 4 1/2 a 4 3/4, 77. 4 1/2 a 4 3/4, 78. 4 1/2 a 4 3/4, 79. 4 1/2 a 4 3/4, 80. 4 1/2 a 4 3/4, 81. 4 1/2 a 4 3/4, 82. 4 1/2 a 4 3/4, 83. 4 1/2 a 4 3/4, 84. 4 1/2 a 4 3/4, 85. 4 1/2 a 4 3/4, 86. 4 1/2 a 4 3/4, 87. 4 1/2 a 4 3/4, 88. 4 1/2 a 4 3/4, 89. 4 1/2 a 4 3/4, 90. 4 1/2 a 4 3/4, 91. 4 1/2 a 4 3/4, 92. 4 1/2 a 4 3/4, 93. 4 1/2 a 4 3/4, 94. 4 1/2 a 4 3/4, 95. 4 1/2 a 4 3/4, 96. 4 1/2 a 4 3/4, 97. 4 1/2 a 4 3/4, 98. 4 1/2 a 4 3/4, 99. 4 1/2 a 4 3/4, 100. 4 1/2 a 4 3/4, 101. 4 1/2 a 4 3/4, 102. 4 1/2 a 4 3/4, 103. 4 1/2 a 4 3/4, 104. 4 1/2 a 4 3/4, 105. 4 1/2 a 4 3/4, 106. 4 1/2 a 4 3/4, 107. 4 1/2 a 4 3/4, 108. 4 1/2 a 4 3/4, 109. 4 1/2 a 4 3/4, 110. 4 1/2 a 4 3/4, 111. 4 1/2 a 4 3/4, 112. 4 1/2 a 4 3/4, 113. 4 1/2 a 4 3/4, 114. 4 1/2 a 4 3/4, 115. 4 1/2 a 4 3/4, 116. 4 1/2 a 4 3/4, 117. 4 1/2 a 4 3/4, 118. 4 1/2 a 4 3/4, 119. 4 1/2 a 4 3/4, 120. 4 1/2 a 4 3/4, 121. 4 1/2 a 4 3/4, 122. 4 1/2 a 4 3/4, 123. 4 1/2 a 4 3/4, 124. 4 1/2 a 4 3/4, 125. 4 1/2 a 4 3/4, 126. 4 1/2 a 4 3/4, 127. 4 1/2 a 4 3/4, 128. 4 1/2 a 4 3/4, 129. 4 1/2 a 4 3/4, 130. 4 1/2 a 4 3/4, 131. 4 1/2 a 4 3/4, 132. 4 1/2 a 4 3/4, 133. 4 1/2 a 4 3/4, 134. 4 1/2 a 4 3/4, 135. 4 1/2 a 4 3/4, 136. 4 1/2 a 4 3/4, 137. 4 1/2 a 4 3/4, 138. 4 1/2 a 4 3/4, 139. 4 1/2 a 4 3/4, 140. 4 1/2 a 4 3/4, 141. 4 1/2 a 4 3/4, 142. 4 1/2 a 4 3/4, 143. 4 1/2 a 4 3/4, 144. 4 1/2 a 4 3/4, 145. 4 1/2 a 4 3/4, 146. 4 1/2 a 4 3/4, 147. 4 1/2 a 4 3/4, 148. 4 1/2 a 4 3/4, 149. 4 1/2 a 4 3/4, 150. 4 1/2 a 4 3/4, 151. 4 1/2 a 4 3/4, 152. 4 1/2 a 4 3/4, 153. 4 1/2 a 4 3/4, 154. 4 1/2 a 4 3/4, 155. 4 1/2 a 4 3/4, 156. 4 1/2 a 4 3/4, 157. 4 1/2 a 4 3/4, 158. 4 1/2 a 4 3/4, 159. 4 1/2 a 4 3/4, 160. 4 1/2 a 4 3/4, 161. 4 1/2 a 4 3/4, 162. 4 1/2 a 4 3/4, 163. 4 1/2 a 4 3/4, 164. 4 1/2 a 4 3/4, 165. 4 1/2 a 4 3/4, 166. 4 1/2 a 4 3/4, 167. 4 1/2 a 4 3/4, 168. 4 1/2 a 4 3/4, 169. 4 1/2 a 4 3/4, 170. 4 1/2 a 4 3/4, 171. 4 1/2 a 4 3/4, 172. 4 1/2 a 4 3/4, 173. 4 1/2 a 4 3/4, 174. 4 1/2 a 4 3/4, 175. 4 1/2 a 4 3/4, 176. 4 1/2 a 4 3/4, 177. 4 1/2 a 4 3/4, 178. 4 1/2 a 4 3/4, 179. 4 1/2 a 4 3/4, 180. 4 1/2 a 4 3/4, 181. 4 1/2 a 4 3/4, 182. 4 1/2 a 4 3/4, 183. 4 1/2 a 4 3/4, 184. 4 1/2 a 4 3/4, 185. 4 1/2 a 4 3/4, 186. 4 1/2 a 4 3/4, 187. 4 1/2 a 4 3/4, 188. 4 1/2 a 4 3/4, 189. 4 1/2 a 4 3/4, 190. 4 1/2 a 4 3/4, 191. 4 1/2 a 4 3/4, 192. 4 1/2 a 4 3/4, 193. 4 1/2 a 4 3/4, 194. 4 1/2 a 4 3/4, 195. 4 1/2 a 4 3/4, 196. 4 1/2 a 4 3/4, 197. 4 1/2 a 4 3/4, 198. 4 1/2 a 4 3/4, 199. 4 1/2 a 4 3/4, 200. 4 1/2 a 4 3/4, 201. 4 1/2 a 4 3/4, 202. 4 1/2 a 4 3/4, 203. 4 1/2 a 4 3/4, 204. 4 1/2 a 4 3/4, 205. 4 1/2 a 4 3/4, 206. 4 1/2 a 4 3/4, 207. 4 1/2 a 4 3/4, 208. 4 1/2 a 4 3/4, 209. 4 1/2 a 4 3/4, 210. 4 1/2 a 4 3/4, 211. 4 1/2 a 4 3/4, 212. 4 1/2 a 4 3/4, 213. 4 1/2 a 4 3/4, 214. 4 1/2 a 4 3/4, 215. 4 1/2 a 4 3/4, 216. 4 1/2 a 4 3/4, 217. 4 1/2 a 4 3/4, 218. 4 1/2 a 4 3/4, 219. 4 1/2 a 4 3/4, 220. 4 1/2 a 4 3/4, 221. 4 1/2 a 4 3/4, 222. 4 1/2 a 4 3/4, 223. 4 1/2 a 4 3/4, 224. 4 1/2 a 4 3/4, 225. 4 1/2 a 4 3/4, 226. 4 1/2 a 4 3/4, 227. 4 1/2 a 4 3/4, 228. 4 1/2 a 4 3/4, 229. 4 1/2 a 4 3/4, 230. 4 1/2 a 4 3/4, 231. 4 1/2 a 4 3/4, 232. 4 1/2 a 4 3/4, 233. 4 1/2 a 4 3/4, 234. 4 1/2 a 4 3/4, 235. 4 1/2 a 4 3/4, 236. 4 1/2 a 4 3/4, 237. 4 1/2 a 4 3/4, 238. 4 1/2 a 4 3/4, 239. 4 1/2 a 4 3/4, 240. 4 1/2 a 4 3/4, 241. 4 1/2 a 4 3/4, 242. 4 1/2 a 4 3/4, 243. 4 1/2 a 4 3/4, 244. 4 1/2 a 4 3/4, 245. 4 1/2 a 4 3/4, 246. 4 1/2 a 4 3/4, 247. 4 1/2 a 4 3/4, 248. 4 1/2 a 4 3/4, 249. 4 1/2 a 4 3/4, 250. 4 1/2 a 4 3/4, 251. 4 1/2 a 4 3/4, 252. 4 1/2 a 4 3/4, 253. 4 1/2 a 4 3/4, 254. 4 1/2 a 4 3/4, 255. 4 1/2 a 4 3/4, 256. 4 1/2 a 4 3/4, 257. 4 1/2 a 4 3/4, 258. 4 1/2 a 4 3/4, 259. 4 1/2 a 4 3/4, 260. 4 1/2 a 4 3/4, 261. 4 1/2 a 4 3/4, 262. 4 1/2 a 4 3/4, 263. 4 1/2 a 4 3/4, 264. 4 1/2 a 4 3/4, 265. 4 1/2 a 4 3/4, 266. 4 1/2 a 4 3/4, 267. 4 1/2 a 4 3/4, 268. 4 1/2 a 4 3/4, 269. 4 1/2 a 4 3/4, 270. 4 1/2 a 4 3/4, 271. 4 1/2 a 4 3/4, 272. 4 1/2 a 4 3/4, 273. 4 1/2 a 4 3/4, 274. 4 1/2 a 4 3/4, 275. 4 1/2 a 4 3/4, 276. 4 1/2 a 4 3/4, 277. 4 1/2 a 4 3/4, 278. 4 1/2 a 4 3/4, 279. 4 1/2 a 4 3/4, 280. 4 1/2 a 4 3/4, 281. 4 1/2 a 4 3/4, 282. 4 1/2 a 4 3/4, 283. 4 1/2 a 4 3/4, 284. 4 1/2 a 4 3/4, 285. 4 1/2 a 4 3/4, 286. 4 1/2 a 4 3/4, 287. 4 1/2 a 4 3/4, 288. 4 1/2 a 4 3/4, 289. 4 1/2 a 4 3/4, 290. 4 1/2 a 4 3/4, 291. 4 1/2 a 4 3/4, 292. 4 1/2 a 4 3/4, 293. 4 1/2 a 4 3/4, 294. 4 1/2 a 4 3/4, 295. 4 1/2 a 4 3/4, 296. 4 1/2 a 4 3/4, 297. 4 1/2 a 4 3/4, 298. 4 1/2 a 4 3/4, 299. 4 1/2 a 4 3/4, 300. 4 1/2 a 4 3/4, 301. 4 1/2 a 4 3/4, 302. 4 1/2 a 4 3/4, 303. 4 1/2 a 4 3/4, 304. 4 1/2 a 4 3/4, 305. 4 1/2 a 4 3/4, 306. 4 1/2 a 4 3/4, 307. 4 1/2 a 4 3/4, 308. 4 1/2 a 4 3/4, 309. 4 1/2 a 4 3/4, 310. 4 1/2 a 4 3/4, 311. 4 1/2 a 4 3/4, 312. 4 1/2 a 4 3/4, 313. 4 1/2 a 4 3/4, 314. 4 1/2 a 4 3/4, 315. 4 1/2 a 4 3/4, 316. 4 1/2 a 4 3/4, 317. 4 1/2 a 4 3/4, 318. 4 1/2 a 4 3/4, 319. 4 1/2 a 4 3/4, 320. 4 1/2 a 4 3/4, 321. 4 1/2 a 4 3/4, 322. 4 1/2 a 4 3/4, 323. 4 1/2 a 4 3/4, 324. 4 1/2 a 4 3/4, 325. 4 1/2 a 4 3/4, 326. 4 1/2 a 4 3/4, 327. 4 1/2 a 4 3/4, 328. 4 1/2 a 4 3/4, 329. 4 1/2 a 4 3/4, 330. 4 1/2 a 4 3/4, 331. 4 1/2 a 4 3/4, 332. 4 1/2 a 4 3/4, 333. 4 1/2 a 4 3/4, 334. 4 1/2 a 4 3/4, 335. 4 1/2 a 4 3/4, 336. 4 1/2 a 4 3/4, 337. 4 1/2 a 4 3/4, 338. 4 1/2 a 4 3/4, 339. 4 1/2 a 4 3/4, 340. 4 1/2 a 4 3/4, 341. 4 1/2 a 4 3/4, 342. 4 1/2 a 4 3/4, 343. 4 1/2 a 4 3/4, 344. 4 1/2 a 4 3/4, 345. 4 1/2 a 4 3/4, 346. 4 1/2 a 4 3/4, 347. 4 1/2 a 4 3/4, 348. 4 1/2 a 4 3/4, 349. 4 1/2 a 4 3/4, 350. 4 1/2 a 4 3/4, 351. 4 1/2 a 4 3/4, 352. 4 1/2 a 4 3/4, 353. 4 1/2 a 4 3/4, 354. 4 1/2 a 4 3/4, 355. 4 1/2 a 4 3/4, 356. 4 1/2 a 4 3/4, 357. 4 1/2 a 4 3/4, 358. 4 1/2 a 4 3/4, 359. 4 1/2 a 4 3/4, 360. 4 1/2 a 4 3/4, 361. 4 1/2 a 4 3/4, 362. 4 1/2 a 4 3/4, 363. 4 1/2 a 4 3/4, 364. 4 1/2 a 4 3/4, 365. 4 1/2 a 4 3/4, 366. 4 1/2 a 4 3/4, 367. 4 1/2 a 4 3/4, 368. 4 1/2 a 4 3/4, 369. 4 1/2 a 4 3/4, 370. 4 1/2 a 4 3/4, 371. 4 1/2 a 4 3/4, 372. 4 1/2 a 4 3/4, 373. 4 1/2 a 4 3/4, 374. 4 1/2 a 4 3/4, 375. 4 1/2 a 4 3/4, 376. 4 1/2 a 4 3/4, 377. 4 1/2 a 4 3/4, 378. 4 1/2 a 4 3/4, 379. 4 1/2 a 4 3/4, 380. 4 1/2 a 4 3/4, 381. 4 1/2 a 4 3/4, 382. 4 1/2 a 4 3/4, 383. 4 1/2 a 4 3/4, 384. 4 1/2 a 4 3/4, 385. 4 1/2 a 4 3/4, 386. 4 1/2 a 4 3/4, 387. 4 1/2 a 4 3/4, 388. 4 1/2 a 4 3/4, 389. 4 1/2 a 4 3/4, 390. 4 1/2 a 4 3/4, 391. 4 1/2 a 4 3/4, 392. 4 1/2 a 4 3/4, 393. 4 1/2 a 4 3/4, 394. 4 1/2 a 4 3/4, 395. 4 1/2 a 4 3/4, 396. 4 1/2 a 4 3/4, 397. 4 1/2 a 4 3/4, 398. 4 1/2 a 4 3/4, 399. 4 1/2 a 4 3/4, 400. 4 1/2 a 4 3/4, 401. 4 1/2 a 4 3/4, 402. 4 1/2 a 4 3/4, 403. 4 1/2 a 4 3/4, 404. 4 1/2 a 4 3/4, 405. 4 1/2 a 4 3/4, 406. 4 1/2 a 4 3/4, 407. 4 1/2 a 4 3/4, 408. 4 1/2 a 4 3/4, 409. 4 1/2 a 4 3/4, 410. 4 1/2 a 4 3/4, 411. 4 1/2 a 4 3/4, 412. 4 1/2 a 4 3/4, 413. 4 1/2 a 4 3/4, 414. 4 1/2 a 4 3/4, 415. 4 1/2 a 4 3/4, 416. 4 1/2 a 4 3/4, 417. 4 1/2 a 4 3/4, 418. 4 1/2 a 4 3/4, 419. 4 1/2 a 4 3/4, 420. 4 1/2 a 4 3/4, 421. 4 1/2 a 4 3/4, 422. 4 1/2 a 4 3/4, 423. 4 1/2 a 4 3/4, 424. 4 1/2 a 4 3/4, 425. 4 1/2 a 4 3/4, 426. 4 1/2 a 4 3/4, 427. 4 1/2 a 4 3/4, 428. 4 1/2 a 4 3/4, 429. 4 1/2 a 4 3/4, 430. 4 1/2 a 4 3/4, 431. 4 1/2 a 4 3/4, 432. 4 1/2 a 4 3/4, 433. 4 1/2 a 4 3/4, 434. 4 1/2 a 4 3/4, 435. 4 1/2 a 4 3/4, 436. 4 1/2 a 4 3/4, 437. 4 1/2 a 4 3/4, 438. 4 1/2 a 4 3/4, 439. 4 1/2 a 4 3/4, 440. 4 1/2 a 4 3/4, 441. 4 1/2 a 4 3/4, 442. 4 1/2 a 4 3/4, 443. 4 1/2 a 4 3/4, 444. 4 1/2 a 4 3/4, 445. 4 1/2 a 4 3/4, 446. 4 1/2 a 4 3/4, 447. 4 1/2 a 4 3/4, 448. 4 1/2 a 4 3/4, 449. 4 1/2 a 4 3/4, 450. 4 1/2 a 4 3/4, 451. 4 1/2 a 4 3/4, 452. 4 1/2 a 4 3/4, 453. 4 1/2 a 4 3/4, 454. 4 1/2 a 4 3/4, 455. 4 1/2 a 4 3/4, 456. 4 1/2 a 4 3/4, 457. 4 1/2 a 4 3/4, 458. 4 1/2 a 4 3/4, 459. 4 1/2 a 4 3/4, 460. 4 1/2 a 4 3/4, 461. 4 1/2 a 4 3/4, 462. 4 1/2 a 4 3/4, 463. 4 1/2 a 4 3/4, 464. 4 1/2 a 4 3/4, 465. 4 1/2 a 4 3/4, 466. 4 1/2 a 4 3/4, 467. 4 1/2 a 4 3/4, 468. 4 1/2 a 4 3/4, 469. 4 1/2 a 4 3/4, 470. 4 1/2 a 4 3/4, 471. 4 1/2 a 4 3/4, 472. 4 1/2 a 4 3/4, 473. 4 1/2 a 4 3/4, 474. 4 1/2 a 4 3/4, 475. 4 1/2 a 4 3/4, 476. 4 1/2 a 4 3/4, 477. 4 1/2 a 4 3/4, 478. 4 1/2 a 4 3/4, 479. 4 1/2 a 4 3/4, 480. 4 1/2 a 4 3/4, 481. 4 1/2 a 4 3/4, 482. 4 1/2 a 4 3/4, 483. 4 1/2 a 4 3/4, 484. 4 1/2 a 4 3/4, 485. 4 1/2 a 4 3/4, 486. 4 1/2 a 4 3/4, 487. 4 1/2 a 4 3/4, 488. 4 1/2 a 4 3/4, 489. 4 1/2 a 4 3/4, 490. 4 1/2 a 4 3/4, 491. 4 1/2 a 4 3/4, 492. 4 1/2 a 4 3/4, 493. 4 1/2 a 4 3/4, 494. 4 1/2 a 4 3/4, 495. 4 1/2 a 4 3/4, 496. 4 1/2 a 4 3/4, 497. 4 1/2 a 4 3/4, 498. 4 1/2 a 4 3/4, 499. 4 1/2 a 4 3/4, 500. 4 1/2 a 4 3/4, 501. 4 1/2 a 4 3/4, 502. 4 1/2 a 4 3/4, 503. 4 1/2 a 4 3/4, 504. 4 1/2 a 4 3/4, 505. 4 1/2 a 4 3/4, 506. 4 1/2 a 4 3/4, 507. 4 1/2 a 4 3/4, 508. 4 1/2 a 4 3/4, 509. 4 1/2 a 4 3/4, 510. 4 1/2 a 4 3/4, 511. 4 1/2 a 4 3/4, 512. 4 1/2 a 4 3/4, 513. 4 1/2 a 4 3/4, 514. 4 1/2 a 4 3/4, 515. 4 1/2 a 4 3/4, 516. 4 1/2 a 4 3/4, 517. 4 1/2 a 4 3/4, 518. 4 1/2 a 4 3/4, 519. 4 1/2 a 4 3/4, 520. 4 1/2 a 4 3/4, 521. 4 1/2 a 4 3/4, 522. 4 1/2 a 4 3/4, 523. 4 1/2 a 4 3/4, 524. 4 1/2 a 4 3/4, 525. 4 1/2 a 4 3/4, 526. 4 1/2 a 4 3/4, 527. 4 1/